

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,45 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Grundpreis  $\frac{1}{4}$  Seite 200,— RM.  $\frac{1}{100}$  Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM., für Stellen-Angebote und Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis  $\times$  Multiplikator  $\frac{1}{4}$ )

Postscheck-Konto Berlin 2584.  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin.  
Fernsprecher: Sammel-Nummer 175246

## Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 29, Jahrgang 61

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68

17. Juli 1937

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

## Die Facharbeiterausbildung in der Uhrenindustrie

Von Dr. Karl Albrecht, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik

Aus Anlaß des Feiertages der nationalen Arbeit hat der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in dem amtlichen Blatt der NSBO. und der DAF., der Zeitschrift „Der Ruhrarbeiter“, folgenden Aufruf zum 1. Mai veröffentlicht:

„Der Feiertag der nationalen Arbeit muß in jedem Deutschen die Erkenntnis wachrufen und erhalten, daß Deutschland seine Weltgeltung früher und heute in erster Linie seinem fachlichen Können und der hohen technischen Leistung seiner schaffenden Menschen zu verdanken hat. Davon hängt der dauerhafte Aufstieg der deutschen Wirtschaft und damit die Erhaltung des Arbeitsplatzes jedes einzelnen ab; sie sind auch entscheidend für die Stärke unserer Wehrmacht.

Selbstverständliche Voraussetzung für jede große Leistung sind: ein starker Charakter, Ordnung und Disziplin und ein vorwärtsstrebender Wille. Hier liegen die großen Aufgaben, die die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände für den Staat zu leisten haben. Wille allein aber tut's nicht. Hinzukommen muß das Wissen und Können. Gerade jetzt, wo es darum geht, die Leistungsfähigkeit Deutschlands auf allen Gebieten von Wirtschaft und Arbeit wieder neu zu steigern, ist es eine der dringlichsten staatlichen Aufgaben, dem deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten fachliches Wissen und Können zu vermitteln. Das Wissen, das der Jugendliche für seine Berufsarbeit braucht, muß ihm durch ein geordnetes Schulwesen gegeben werden. Im Betriebe selbst soll das praktische Können unterbaut und gesteigert werden. Die beste fachliche Berufsausbildung ist eine der verantwortungsvollsten Aufgaben des Betriebsführers. Ich werde alles dafür einsetzen, die fachliche Berufsausbildung in Handel, Industrie und Handwerk nach jeder Richtung hin auszubauen und zu sichern.

Am Rathaus von Aachen steht der Spruch: ‚Drei Dinge den Meister machen sollen: Wissen, Können und Wollen.‘ Wir können das deutsche Volk zur Meisterleistung führen, wenn alle diejenigen Stellen, die für die Schaffung dieser drei Voraussetzungen verantwortlich sind, vertrauensvoll zusammenarbeiten im Sinne unseres Führers: Die Bewegung Träger des Wollens, die Schule Träger des Wissens, die Betriebe Träger des Könnens.“

Dieser Aufruf bezeichnet die beste fachliche Berufsausbildung als eine der verantwortungsvollsten Aufgaben des Betriebsführers. Und es liegt in der gleichen Linie, wenn der mit der Führung der deutschen Wirtschaftspolitik beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht wiederholt Veranlassung genommen hat, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, als dem Selbstverwaltungskörper der deutschen Wirtschaft,

immer wieder die Notwendigkeit vor Augen zu führen, auf dem Gebiete der Berufsausbildung Vorbildliches zu leisten.

In seinem bekannten Erlaß über die Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft hat der Reichswirtschaftsminister bereits im Vorjahre zum Ausdruck gebracht, daß er die Absicht habe, mehr als bisher die Organisation der Wirtschaft in die Tagesfragen der Wirtschaftspolitik einzuschalten und ihr besondere Aufgaben zu stellen. Wiederholt hat er keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Ausbildung eines geeigneten Facharbeiternachwuchses zu den wichtigsten Pflichten des Betriebsführers und die Schaffung geeigneter Ausbildungsmöglichkeiten und entscheidender Ausbildungsrichtlinien zu den wichtigsten Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft gehören.

Entsprechend dieser Aufgabenstellung hat insbesondere die Reichsgruppe Industrie in Gemeinschaft mit der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammer und unter Mitwirkung der einzelnen Wirtschaftsgruppen in den vergangenen Monaten eine große Anzahl von Lehrberufen in der Industrie anerkannt, indem für diese Lehrberufe sogenannte Berufsbilder in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ausschuß für Technisches Schulwesen festgelegt wurden. Diese Berufsbilder sollen nach der Auffassung des Reichswirtschaftsministers die Grundlage für die fachliche Ausbildung in der Industrie und im Einzelbetrieb abgeben.

Aus der großen Anzahl der inzwischen aufgestellten Berufsbilder bzw. der anerkannten Lehrberufe in der Industrie seien hier diejenigen veröffentlicht, die sich auf die eisen- und metallverarbeitende Industrie im allgemeinen und auf die deutsche optische und Uhrenindustrie im besonderen beziehen.

1. Eisen- und Metallindustrie: Maschinenschlosser, Mechaniker, Feinmechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Schmelzschweißer, Formschmied, Rohrschmied (Kupferschmied), Schalenschmied (Kupferhammerschmied), Elektroinstallateur, Fernmeldemonteur, Automateninrichter, Universalfräser, Waagrechtbohrer, Universalhärter, Ziseleur, Metalldrücker, Gürtler, Galvaniseur, Chirurgieinstrumenten-